

1.

**Ruhelichzend.**

Laß bluten deine Wunden, laß  
Die Thränen fließen unaufhaltsam —  
Geheime Wollust schwelgt im Schmerz,  
Und Weinen ist ein süßer Balsam.

Verwundet dich nicht fremde Hand,  
So mußt du selber dich verletzen;  
Nuch danke hübsch dem lieben Gott,  
Wenn Zähren deine Wangen nessen.

Des Tages Lärm verhallt, es steigt  
Die Nacht herab mit langen Flören.  
In ihrem Schooße wird kein Schelm,  
Kein Lölpel deine Ruhe stören.

Hier bist du sicher vor Musik,  
Vor des Piano-Fortes Holter,  
Und vor der großen Oper Pracht  
Und schrecklichem Bravourgepolter.

Hier wirst du nicht verfolgt, geplagt  
Vom eiteln Virtuosenpacté  
Und vom Genie Giacomo's  
Und jener Weltberühmtheitsclaqué.

O Grab, du bist das Paradies  
Für pöbelscheue, zarte Dhren —  
Der Tod ist gut, doch besser wär's,  
Die Mutter hätt' uns nie geboren.